

Künstliche Intelligenz und Spiritualität – oder: Was verschleiern wir vor uns mit „Denkmaschinen“?

Die Denkmaschine ist ein Ersatz

- **Zeitalter der *Bewusstseinseele* (R. Steiner)**
 - Wir können auf unser Bewusstsein reflektieren – aber nur auf seine *Vergangenheit*, die *Gegenwart* NICHT
 - Ich weiß, dass ich bin, fühle es auch – *seelische* Erfahrung
 - Darum *Bewusstseinseele* und kein *Geistselbst*
- **Aktuelle Aufgabe des Menschen (→ *Geistselbst*)**
 - Erfahren der *Wirklichkeit des Geistes* – NICHT gegeben → Schulungsweg ausgehend aus dem Denken → Meditation
- **Ersatzhandlungen**
 1. Flucht in eine retrograde Passivität (wie Gott gegenüber)
 2. Verfrühte Über-Aktivität: Bau von Maschinen, die den schematischen Teil des Bewusstseins nachbauen

Der innere Automat

- **Die Seelenfunktionen**
 - Denken ist ziemlich autonom, aber nur sein Ergebnis wird bewusst (Vergangenheit, tot). Ähnlich beim Wahrnehmen
 - Fühlen ist lebendig, aber nicht autonom – wird erlitten
 - Wollen ist dunkel, nicht autonom – außer beim Denken
- **Bewusstseinsstufen**
 - Alltagsbewusstsein: Viele Einzelheiten – wo ist das ICH?
 - Unterbewusstsein: Seelische Geformtheiten (der Aufm.)
 - Überbewusstsein: Geistige Fähigkeiten (freie Aufm.)
- **Großteil des Seelenlebens läuft automatisch ab**
 - Die äußeren Automaten spiegeln diesen Seelenzustand
- **Wirklich menschlich: Freies, Neues, Anfang, Logos**

Unsicherheit, Angst des Menschen

- **Solange der Mensch sein ICH nicht als geistige Wirklichkeit erfährt, ist er unsicher, hat Angst**
 - „Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus...“ (1. Joh. 4, 18)
 - Unsere Liebe und Erkennen sind nicht völlig (teleios)
 - Der antike Mensch hat noch die Göttlichkeit hinter der Schöpfung erfahren – hat die göttlichen Qualitäten gefühlt
- **Der moderne Mensch sieht die Natur, wie ein Zufallsprodukt, das man nicht verstehen kann**
 - Schafft eine Wissenschaft die die „sinnlose“ Welt erforscht
 - Schafft eine künstliche, inzwischen unverständliche Welt
 - Als Krönung schafft er künstliche „Intelligenz“
 - Welche Qualitäten können wir (Kinder!) dahinter fühlen?

Könnte eine Maschine irrtumsfrei „denken“?

- Kann man dem Denken vertrauen? - Es irrt sich nicht
 - „Die Seele hat ein natürliches Vertrauen zu dem Denken“
- Wir irren uns oft, weil wir oft unaufmerksam sind
 - Das Denken ist nicht konzentriert genug: fremde Elemente
 - Algorithmische Verfahren benötigen keine Aufmerksamkeit
- Kann ein formales System sich selbst begründen?
 - Nein: *Kurt Gödel* beweist das rein mathematisch
- Lügen: Trennung von Denken und Sprechen nötig
 - Der Lügner von Krete: Inhalt widerspricht Akt der Aussage
 - Generative KI (z.B. ChatGPT): Aussage ohne Subjekt
 - „Beginne den Doppelsinn des bösen Feinds zu merken, Der Lüge spricht wie Wahrheit“ (Shakespeare, Macbeth)

Künstliche Intelligenz

- Mehrdeutige Probleme, z.B.: Ähnlichkeit
 - Wann sind zwei Fotos von Menschen „ähnlich“?
- 60er Jahre: Man hat versucht, das Denken als „Symbol-manipulierende Maschine“ nachzubauen
 - Man hat erkannt: Wir wissen NICHT, wie wir denken
- Neue Idee: Gehirnstrukturen nachzubauen
 - Beim Denken entstehen Verknüpfungen im Gehirn
 - Man versucht diese Verknüpfungen nachzubauen
 - Neuronale Netze: Zunächst mäßiger Erfolg
- Durchbruch in den letzten 10-20 Jahren
 - Convolutional Neuronal Networks (CNN)
 - Vielstufige Netze, vertiefende „Erkenntnis“: deep learning

Wie funktioniert Machine Learning (ML)?

- Neuronale Netze werden mit vielen Daten „trainiert“
 - Beispiel: Erkennen von Buchstaben: A, A, A – B, B, B
 - Man erzeugt viele Bilder (big data) – annotiert als A, B...
 - Netze bilden andere Verknüpfungsstrukturen für As, Bs...
 - Bei genügend vielen Beispielen hohe Erkenntnisrate
- Pattern matching – ML erkennt *Muster* statistisch
 - Statistik: Wenn wir etwas NICHT verstehen
- Annotation + Interpretation bleiben beim Menschen
 - „Computer erkennt Tumor besser als die Ärzte“ – Zeitung
- Mathe und Technik dahinter sehr komplex **BEISPIELE**
 - Wir wissen NICHT, wie die Entscheidung entsteht (XAI)
 - Unterschied Wolf – Husky: Schnee im Hintergrund

Beispiele des Selbstbetrugs

- Ideen der KI-Literatur zum „ewigen Leben“ usw.
 - Ersetzen der Zellen durch Kunststoff (nano-tubes)
 - Hochladen die Persönlichkeit in eine Cloud
 - Eine Beethoven-CD: eine lange Zahl, alle Beethoven-CDs: eine sehr lange Zahl. Beethoven selbst: eine noch längere Zahl
 - Mensch und Computer verbinden (Chips eingebaut)
 - Gedanken-gesteuerte Maschinen
 - Ausmessen, welche Gedanken (will gehen, trinken...) welche Gehirnströme generieren: Damit kann man eine ML trainieren
 - Aus den Gehirnströmen erraten, was der Mensch will – Therapie
- Das ewige Leben ist Erfahrung im Bewusstsein
 - „Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, **erkennen.**“ (Joh. 17,3)

Was können wir aus der KI lernen?

- Wir können darauf achten, wo ihre Grenzen sind
 - Wenn KI Uni-Tests besteht → sind diese Tests gut?
- KI kann nur Muster erkennen (aus Vergangenheit)
- Mensch kann neue Anfänge setzen (aus Gegenw.)
 - Er tut das sehr selten und ähnelt deshalb der Maschine
- Kann eine Maschine denken?
 - Nein. Weil *niemand* da ist, der denken, verstehen kann
 - Kann der andere Mensch denken? Ist *jemand* da?
- Das Denken wird noch toter und unpersönlicher
 - Wer merkt diesen Tod, diese Entmenschlichung? → ICH
 - Gibt es eine Auferstehung aus dem „gemeinsamen Tod“?
 - Die Antwort ist: Das *Geistselbst*, das *Licht des Wortes*

Wie gehen wir mit KI & Co. um?

- Werden die Automaten Menschen, oder umgekehrt?
 - Tolkien: „Die Gefahr des Bösen ist nicht, dass es uns tötet, sondern es uns sich selbst ähnlich macht“
 - Die Gefahr der KI ist nicht, dass sie uns vernichtet, sondern das wir zunehmend zum Automaten werden
 - Schwierigkeiten der Konzentration sind seit langem da
 - Wir müssen unsere Aufmerksamkeit selbst heilen, dann kann uns KI richtigerweise dienen – oder verschwinden
- Besondere Gefahr für Kinder und Jugendliche
 - Die Konzentrationsfähigkeit sinkt: Alternativen müssen angeboten werden, die Aufmerksamkeit richtig zu pflegen
 - Kunst, Musik, Literatur, Mathematik: Abenteuer im Geiste
 - Die Erzieher müssten bei sich anfangen → strahlt aus

Elemente einer Geistesschulung

- Unsere Aufmerksamkeit ist schwach, krank
 - Springt ungewollt von einem Objekt zum anderen
 - Kann ohne Objekt – in sich, „leer“ – nicht bestehen
 - Die Selbsterfahrung der Aufmerksamkeit wäre das Aufwachen des höheren ICHs
- Eine zeitgemäße Schulung setzt beim Denken an
 - Das Denken ist unser hellster und autonomster Bereich
 - Verwandlung des Denkens → Erkennendes Fühlen, Wollen
- Auflösung der Gewohnheiten (z.B. die richtige Rede)
- Konzentration in Denken, Vorstellen, Wahrnehmen
- Übungen der Meditation
 - Ausgehend von Text, Bild oder Wahrnehmung